

vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Kirchner und  
Schwetschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Creusschen Buch-  
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 126.

Halle, Freitag den 3. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1842.

## Deutschland.

Die General-Ordens-Kommission empfängt hierbei die Urkunde über die Stiftung einer besonderen Klasse des Ordens pour le mérite und hat für deren Publikation durch die Gesetzsammlung zu sorgen. Zugleich erfolgt auch eine Namensliste derjenigen Ritter, welchen am heutigen Stiftungstage die Insignien dieser Ordens-Klasse verliehen worden sind, mit dem Auftrage, die Insignien den genannten Personen sofort behändigen und die Statuten wie die Namen der ernannten Ritter durch die Zeitungen bekannt machen zu lassen. Bei der kleinen Anzahl von Rittern, auf welche ich diese neue Ordens-Klasse statutenmäßig habe beschränken wollen, ist es nothwendig geworden, manchen in dem regen geistigen Aufschwunge der Wissenschaften und Künste im Vaterlande wie im Auslande rühmlich hervorleuchtenden Namen noch zu übergehen, dessen allmähliche Einreihung in die Zahl der ernannten Ritter nur der Zukunft vorbehalten bleiben kann.

Potsdam, d. 31. Mai 1842.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An die General-Ordens-Kommission.

### Urkunde

über die Stiftung einer besonderen Klasse des Ordens pour le mérite, für Wissenschaft und Kunst.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen &c.

Thun kund und fügen hiermit zu wissen, daß Wir dem Orden Friedrich's des Großen: pour le mérite, welcher seit langer Zeit nur für das im Kampfe gegen den Feind errungene Verdienst verliehen worden ist, eine Friedens-Klasse für die Verdienste um die Wissenschaften und die Künste hinzufügen wollen.

Ältere, wenngleich seltene Beispiele bezeugen, daß eine solche Erweiterung der Statuten ganz der ursprünglichen Absicht des erhabenen Stifters des Ordens entspricht, welcher nicht nur durch sein Beispiel Wissenschaften und Kunst belebte, sondern sie auch durch königliche Gunst und Auszeichnung mächtig zu fördern bestrebt war.

Wir wünschen deshalb durch diese Erweiterung den unsterblichen Namen Friedrich's des Zweiten an dem heutigen 102ten Jahrestage seines Regierungs-Antritts würdig zu ehren, indem Wir darüber verordnen wie folgt:

§. 1. Die Friedens-Klasse des Ordens pour le mérite, für die Wissenschaften und Künste, wird nur solchen Männern verliehen, die sich durch weit verbreitete Anerkennung ihrer Verdienste in diesen Gebieten einen ausgezeichneten Namen erworben haben. Die theologische Wissenschaft ist, ihrem Geiste gemäß, hiervon ausgeschlossen.

§. 2. Die Zahl der Ritter dieser Friedens-Klasse des Ordens pour le mérite ist auf dreißig festgesetzt, welche der deutschen Nation angehören und bei jedesmaligem Abgange wieder ergänzt werden sollen. Wie viel von dieser Anzahl aus dem Kreise der Gelehrten oder dem der Künstler erwählt werden, behalten Wir Uns vor, jeder Zeit nach den Umständen zu bestimmen, ohne darüber ein bleibendes Verhältniß festzustellen.

§. 3. Da das blaue Kreuz des Ordens pour le mérite seit fast einem Jahrhundert durch Observanz und seit der Verordnung vom 18. Januar 1810 statutenmäßig Eigenthum des Heeres geworden ist, so sollen, mit Beibehaltung der Inschrift, der Farbe und der einzelnen Bestandtheile desselben, die Insignien der von Uns gestifteten Klasse für Wissenschaften und Künste die hier vorgeschriebene, durch die Zeichnung erläuterte Form haben. Der doppelte gekrönte Namenszug Friedrich's des Zweiten umgiebt, viermal wiederholt, in Kreuzesform, ein rundes goldenes Schild, in dessen Mitte der Preussische Adler steht. Die Ordens-Devise umgiebt ringförmig, auf blau emailirtem Grunde, das Ganze, die Namenszüge mit den Kronen verbindend. Das Ordenszeichen wird, wie das dem Heere verliehene, an einem schwarzen, mit Silber geränderten Bande um den Hals getragen.

§. 4. Aus der Zahl der dreißig Ritter deutscher Nation werden Wir einen Kanzler und einen Vice-Kanzler ernennen.

§. 5. Bei dem Abgange eines dieser dreißig Ritter verordnen Wir, daß der Ordens-Kanzler die Uebrigen durch Rundschreiben auffordere, daß jeder von ihnen seine Stimme über die vorzunehmende neue Verleihung, durch namentliche Bezeichnung der Person, die ihm zur Berücksichtigung am geeignetsten er-

scheint, schriftlich abgeben. Der Kanzler hat die auf solche Weise gesammelten Vota Uns vorzulegen, und Wir behalten Uns die weitere Beschließung demnächst vor. Wie Wir Selbst aber, ohne Rücksicht auf die Beschäftigung des Ausgeschiedenen, Uns vorbehalten, in jedem einzelnen Fall Unsere Wahl auf einen im Gebiet der Wissenschaft, oder auf einen im Gebiet der Künste ausgezeichneten Mann zu richten, so können auch die zum Stimmgeben aufgeforderten Ritter ihre Vorschläge unabhängig von jener Rücksicht abgeben, falls nicht das Rundschreiben des Kanzlers, in Gemäßheit eines von Uns ertheilten ausdrücklichen Befehls, etwas Anderes vorschreibt.

§. 6. Zu erhöhter Ehre des Ordens wollen Wir, außer der Zahl der bisher erwähnten dreißig Ritter deutscher Nation, auch in anderen Ländern Männer, welche sich große Verdienste um die Wissenschaften und Künste erworben haben, mit den Insignien dieser Ordens-Klasse beleihen. Die Zahl dieser ausländischen Ritter soll die der stimmfähigen nicht übersteigen, und bei einem Abgang unter denselben ist die Wiederbesetzung der Stelle nicht erforderlich.

§. 7. Die künftigen Verleihungen dieser Ordens-Klasse sollen nur entweder am Tage des Regierungs-Antritts, oder der Geburt, oder des Todes Königs Friedrich's des Zweiten erfolgen.

Urkundlich unter Unserer Höchstseigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insignel.

Gegeben Potsdam, d. 31. Mai 1842.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

### Namensliste

der am Stiftungstage der Friedens-Klasse des Ordens pour le mérite, für Wissenschaften und Künste, den 31. Mai 1842, zu Rittern dieser Ordens-Klasse ernannten Personen.

#### I. Stimmfähige Ritter aus der deutschen Nation.

##### a) Im Gebiete der Wissenschaften.

- W. Bessel, Direktor der Sternwarte zu Königsberg, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.  
 A. Boeckh, Sekretär der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.  
 F. Bopp, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.  
 L. von Buch, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.  
 F. Dieffenbach, Professor an der Universität zu Berlin.  
 G. Eichhorn, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.  
 G. Ehrenberg, Sekretär der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.  
 F. Enke, Direktor der Sternwarte zu Berlin, Sekretär der Akademie der Wissenschaften.  
 F. Gauß, Direktor der Sternwarte zu Göttingen, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.  
 J. Grimm, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.  
 A. von Humboldt, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.  
 J. Jacobi, Professor zu Königsberg, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.  
 Fürst Clemens von Metternich-Winneburg zu Wien.  
 E. Mitscherlich, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.  
 J. Müller, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.  
 G. Ritter, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

- F. Rückert, Professor zu Berlin.  
 E. von Savigny, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.  
 J. von Schelling, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.  
 W. von Schlegel, Professor zu Bonn, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.  
 L. Schöndlein, Leibarzt und Professor zu Berlin.  
 L. Tieck zu Dresden und Berlin.

##### b) Im Gebiete der Künste.

- P. von Cornelius, Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.  
 F. Lessing, Professor an der Akademie der Künste zu Düsseldorf.  
 F. Mendelssohn-Bartholdy, Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.  
 J. Meyerbeer, Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.  
 E. Rauch, Professor, Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.  
 G. Schadow, Direktor der Akademie der Künste zu Berlin.  
 (W. Schadow, Direktor der Akademie der Künste in Düsseldorf, hat die Anwartschaft auf die Stimme seines Vaters.)  
 J. Schnorr von Carolsfeld, Professor an der Akademie der Künste zu München.  
 M. Schwantaler, Professor an der Akademie der Künste zu München.

#### II. Ausländische Ritter.

##### a) Im Gebiete der Wissenschaften.

- Arago, perpet. Sekretär der Akademie der Wissenschaften zu Paris.  
 Avellino, Mitglied der Herkulanischen Societät zu Berlin.  
 J. von Berzelius, Sekretär der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm.  
 Graf Borghesi in San Marino.  
 Rob. Brown, Mitglied der königl. Societät in London.  
 Vicomte de Chateaubriand, Mitglied des Instituts zu Paris.  
 Faraday, Mitglied der königl. Societät in London.  
 Graf Fossonbroni in Florenz.  
 Gay Lussac, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris.  
 Sir John Herschel zu Hawkhurst (Grafschaft Kent), Mitglied der königl. Societät in London.  
 Was. von Zukoffskij in St. Petersburg.  
 Kopitar, Professor der slavischen Sprachen, Kustos an der kais. Bibliothek zu Wien.  
 W. von Krusenstern, Admiral, Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg.  
 Letronne, General-Direktor der Archive, Mitglied der Akademie der Inschriften zu Paris.  
 Melloni, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu Neapel.  
 Thom. Moore (Großbritannien).  
 Derstedt, Sekretär der königl. Akademie der Wissenschaften zu Kopenhagen.

##### b) Im Gebiete der Künste.

- Daguerre, Landschaftsmaler (Erfinder der Lichtbilder) zu Paris.  
 Fontaine, Architekt des Königs, Mitglied des Instituts zu Paris.  
 Ingres, Mitglied des Instituts zu Paris.  
 Fr. Ligt zu Paris.

Rossini in Bologna, Mitglied des Instituts.  
 Thorswaldsen zu Kopenhagen.  
 Toschi zu Parma, Mitglied des Instituts.  
 Horace Vernet, Mitglied des Instituts zu Paris.

Der General-Ordens-Kommission mache Ich in Folge Meiner Verordnung vom heutigen Tage, die Stiftung einer Friedens-Klasse des Ordens pour le mérite, für das Verdienst um Wissenschaften und Künste, betreffend, hierdurch bekannt, daß Ich den Wirklichen Geheimen Rath, Freiherren von Humboldt, zum Kanzler, und den vormaligen Direktor von Cornelius zum Vicekanzler dieser Ordens-Klasse ernannt habe. Die General-Ordens-Kommission hat ihnen die hier beifolgenden Kabinetts-Ordres, wodurch ihnen die Ernennung bekannt gemacht wird, zuzufertigen.

Potsdam, den 31. Mai 1842.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An die General-Ordens-Kommission.

Halle, d. 2. Junl. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl traf gestern Nachmittag zur Musterung des hier garnisonirenden Füsilier-Bataillons 32. Inf.-Rgts., so wie des zur Uebung zusammengesetzten 2. Bataillons 27. Landw.-Reg. und der dazu gehdrigen Escadron, auf dem Exercierplatz vor dem Steinhore ein. Der Prinz sprach über die ganz vorzügliche Haltung und Ausbildung der Truppen, den Kommandeurs derselben, Oberst-Lieutenant Malotki v. Erzebiatowski und Major Freihrn. v. Bönigl, so wie den Mannschaften selbst, seine höchste Zufriedenheit aus, und verfügte sich, nachdem er noch die neu errichtete Strafanstalt vor dem Kirchhore besichtigt hatte, in die Stadt, wo er sein Absteigequartier im Gasthose zum Kronprinzen nahm, in welchem später auch Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Karl, von ihrem Gemahle auf dem Eisenbahnhose erwartet, und der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar eintrafen. In der Abendstunde von 8 bis 9 Uhr wurde von dem Musikchor und den Sängern des Füsilier-Bataillons ein großer Zapfenstreich den fürstlichen Anwesenden dargebracht, welche heute früh unsere, dem Könige und seinem Hause mit treuer Anhänglichkeit ergebene Stadt, wieder verließen.

Wittenberg, d. 27. Mai. Wie alles im irdischen Leben, so hat auch unser akademisches Erinnerungsfest geendet, das am 25. d. M. begann. Alle, die treuen Söhne unsrer alten alma mater, sind länaft wieder im Kreise geliebter Ihrigen, wenn diese Zeilen zur Oeffentlichkeit gelangen. Nachdem am 24. Mai die Mehrzahl der Befreundeten angelangt, fand am 25. ein Festdiner statt, an welchem mehrere würdige Bewohner der Stadt, wie ein Theil der hiesigen Herren Artillerie-Offiziere, Theil nahmen. Begeisterten Lebehochs, dargebracht den erhabenen Protectoren der Muse und der Kunst, F. M. den Königen von Preußen und Sachsen, folgten sinnige Fest- und Tisch-Reden von hochgefeierten Männern, begleitet von herzerhebenden, zu diesem Feste eigends gedichteten Gesängen, den frohen Mufenskreis erheiternd. Der 26. Mai brachte uns ein Fest ganz eigener Art, indem nach eingenommenem Mittagsmahl die uniformirten Bürger-Söhne und Grenadiere unsrer Lutherstadt, denen sich noch eine Elite nicht uniformirter Bürger mit ihren Panieren anschloß, die alten, hier und da schon grau bemockten Häupter nach der wohlbekannten rothen Mark, einem schönen Eichenhain, abholten, wo Tausende von frohbewegten Menschen in langen Zügen den Tiefgerührten sich anschlossen. Dort brachte ein drei-

faches Musik-Chor, Euterpen zu Ehren, so manchen Genuß. Es war eine Wallfahrt der Lust, des ungestörtesten Frohsinns, von dem schönsten Wetter begünstigt. Kurz vor dem Einzuge wurden zehn der ältesten Mufensöhne von einer Elite angesehener holder Jungfrauen mit Eichenkränzen geschmückt, welcher Ehre auch Hr. A. Böhringer theilhaft ward. Hierauf wurde in voriger Ordnung nach der Stadt zurückgezogen, wo vor dem Rathhause von dem Herrn Direktor, Professor Dr. Zeune aus Berlin, noch einige Dankworte an Wittenbergs Behörden und Einwohnerchaft gesprochen, dann von den alten Mufensöhnen das wohlbekannte Gaudeamus igitur angestimmt und das Fest mit einem frohlichen Banquet, dem die wackern Bürger sich anschlossen, beendet wurde.

Aus der Niederlausitz. Die Niederschlesische Eisenbahngesellschaft, von mehreren Seiten hart angefeindet und durch künstlich erregte Zweifel mannigfach in ihrer Wirksamkeit gestört, geht dessen ungeachtet ihren Gang fort und hat bereits durch ihre in Guben, Sorau und Liegnitz stationirten Oberingenieure die nöthigen Vorarbeiten beginnen lassen. Um gewisse fälschlich verbreitete Gerüchte in ihrer Unhaltbarkeit und Nichtigkeit darzustellen, hat Se. Königl. Hoheit Prinz Karl von Preußen an den Regierungspräsidenten von Wißmann zu Frankfurt a. d. O. ein Schreiben erlassen, in welchem die fortdauernde, regste Theilnahme der Prinzen des Königl. Hauses an dem Unternehmen ausdrücklich bezeugt und zugesagt wird.

#### Theater in Halle.

Sonnabend, den 28. Mai, eröffnete die Herzogl. Anhalt-Bernburgsche Hofschauspieler-Gesellschaft unter DIRECTION des Herrn Dr. Lorenz ihre Vorstellungen mit Meyer Beers Hugonotten; ein Personal, das einem kunstgebildeten Publikum ein so schwieriges Werk vorzuführen wagt, muß entweder seine Aufgabe und Stellung völlig verkennen, oder wirklich Kunstwürdiges zu leisten im Stande sein. Kann man aus einer ersten Darstellung die Kräfte eines so complicirten Instituts nicht immer genau erkennen und würdigen, so ergibt sich doch aus der Gesamtleistung des neuen Personals, daß es discreten Erwartungen sehr wohl entspricht und keineswegs mit den meisten früheren Gesellschaften hiesigen Orts in eine Kategorie gestellt werden kann. Das Publikum hatte sich zahlreich eingefunden, blieb aber anfänglich ohne besondere Theilnahme; die Präcision des Chorgesanges und namentlich mehrere brav ausgeführte Ensemble-Sätze der Solo-Sänger erweckten bald den lebhaftesten und wohlverdienten Applaus. Scenerie und Comparserie waren sehr anständig; der Orchesterdirigent leitete das Ganze mit Sachkenntniß, oft aber zu vernehmlich. Das Orchester löste seine Aufgabe nach Verhältnis der Probenzahl meistens lobenswerth, doch machten sich namentlich die Blechinstrumente und die Pauken oft unangenehm bemerklich.

Möge das Publikum die ferneren Darstellungen des anscheinend sehr soliden Instituts nach Kräften unterstützen, damit der hall'sche Kunstempel nicht wieder durch Scenen entweiht werde, wie sie sich in der letztverfloffenen Opern-Saison zugetragen haben.

G. Nauenburg.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Auf den Grund eines Rescripts der Königl. Hochlöbl. Regierung vom 19. d. Mts. bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Prämie von 2 pCt., welche der Staat den jetzigen Inhabern der Staatsschuldscheine bei deren Convertirung zahlt, nicht den Zweck hat, die Inhaber für die Zinsenverluste der nächsten 4 Jahre zu entschädigen, sondern bestimmt ist, denselben den jetzigen Cours der Scheine möglichst zu sichern, und daß daher bei der Convertirung von Staatsschuldscheinen, welche zur Dotation einer Pfarre gehören, diese Prämie dem Pfarrvermögen zufließen und wieder zinsbar angelegt werden muß.

Halle, den 30. Mai 1842.

Der Landrath des Saalkreises,  
v. Bassewitz.

### Polizeiliche Bekanntmachung.

Während des großen Unglücks, wodurch diese Stadt heimgesucht worden ist, war die Hülfe fremder Arbeiter im höchsten Grade willkommen und nützlich, und haben die nachbarlichen Behörden, welche für solchen Beistand augenblicklich mit dem größten und liebevollsten Eifer gesorgt, sich auch dadurch Ansprüche auf die dankendste und innigste Dankbarkeit dieser Stadt erworben. Da jedoch in dem gegenwärtigen Augenblicke eine Hülfe bei den gewöhnlichen Tagelöhner-Arbeiten kein Bedürfnis mehr ist, so wird dieses hierdurch bekannt gemacht, und werden die resp. auswärtigen Behörden freundlichst ersucht, ihre Angehörigen, welche die Absicht haben möchten, sich zu solchem Zwecke hierher zu begeben, bei etwaigen dazu sich zeigenden Veranlassungen, davon gefälligst in Kenntniß setzen zu wollen, unter der Anzeige, daß solchen, ohne vorgängige Genehmigung der unterzeichneten Behörde hierher kommenden, Arbeitern die Weisung erteilt werden wird, sich nach ihrer Heimath zurückzugeben.

Hamburg, d. 25. Mai 1842.

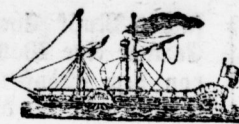
Die Polizei-Behörde.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Halle, den 1. Juni 1842.

Der Landrath des Saalkreises,  
v. Bassewitz.

Zur Beforgung von Geschäfts-Gängen in Berlin kann ein thätiger Mann mit monatlich 16 Thlr. Gehalt eine Stelle nachgewiesen erhalten durch das Beforgungsbureau von H. Dankworth in Berlin, Jüden-Strasse No. 45.



Die Schiffe der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie gehen vom 1. Mai an mit Passagieren und Gütern

t ä g l i c h

mit Ausnahme des Montags von hier und Sonnabends von Hamburg, und wird außerdem jeden Donnerstags von hier und Sonntag von Hamburg ein Schlepptampfbboot expedirt. Magdeburg, den 26. April 1842.

Die Direction.

gez. Holzapfel.

Nähere Auskunft ertheilt J. F. W. Wiede in Halle.

### Mühlenverkauf.

Zum freiwilligen meistbietenden Verkauf der bei Lettin belegenen holländischen Windmühle mit zwei Mahlgängen, Schneidemühle, Hirsenstampfen, nebst Wohnhaus, Scheune, Ställen, alles in guten baulichem Stande, einem großen mit Obstbäumen bepflanzten Garten, und zwölf Scheffel Aussaat, um das Mählengrundstück belegenen Acker ist auf künftigen

als den 10. Juni d., Vormittags 9 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten Termin anberaumt, wozu Kaufsüchtige hierdurch eingeladen werden.

Die desfallsigen Bedingungen werden im Termin vorgelegt, können aber auch vorher bei mir eingesehen werden. Die Hälfte der Kaufgelder kann auf dem Grundstück stehen bleiben.

Lettin, den 30. Mai 1842.

Der Schulze Dönitz.

### Pferde-Verkauf.

Auf der Posthalterei Wittenberg sollen am

13. Juni d. J., Mittags 1 Uhr, 16 Stück Postpferde öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden, wozu Kaufsüchtige hierdurch eingeladen werden.

Wittenberg, den 1. Juni 1842.

Lösch.

### Kaufgesuch eines Gutes.

Von einem zahlungsfähigen Oekonomie-Beamten wird ein größeres oder kleineres Land- oder Freigut zu kaufen gesucht und die Herren Verkäufer gebeten, ihre Offerten unter den Buchstaben A. Z. poste restante Wolfenbüttel im Herzogthum Braunschweig franco einzusenden.

Versicherungen gegen Hagelschaden werden fortwährend vom Amtmann Heine, Neumarkt No. 1288, angenommen, und sind die dazu nöthigen Formulare für 2 Sgr. zu haben.

Dienstag, den 7. Juni und folgende Tage, sollen auf der Ober-Pfarre zu Wettin verschiedene Gegenstände, bestehend in Hausgeräthe, Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Wäsche, Kleidungsstücke, ein in gutem Stande sich befindender Kutschwagen und namentlich eine reichhaltige theologische Bibliothek, welche beide letztere Gegenstände Mittwoch, als den 8. Juni Nachmittags, zum Verkauf kommen, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Cour. versteigert werden, wozu Kaufsüchtige hierdurch ergebenst eingeladen werden. Anfang früh 9 Uhr.

Wettin, den 31. Mai 1842.

### Johann Maria Farina

zu Köln a. R. hält bei mir Lager seines ausgezeichnet schönen kölnischen Wassers, und bin ich in den Stand gesetzt die drei Qualitäten dieses Eau de Cologne zum Fabrikpreis verkaufen zu können; ich empfehle solches daher bei ganzen und halben Kisten, wie in einzelnen Flaschen ergebenst.

W. Fürstenberg,  
Destillation und Liqueur-Fabrik.

Alten leichten Bavinus-Sa-naster in Rollen à U 14—15 Sgr. nach Qualität empfiehlt ergebenst

Th. Brodkorb  
in Eönnern.

Schönschmeckenden Caffee 5 U für 1 Thlr. bei

Th. Brodkorb  
in Eönnern.

Neue Cardellen empfiehlt

Th. Brodkorb  
in Eönnern.

Versicherungen gegen Hagelschaden für die neue Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft nehmen noch fortwährend an  
Halle, den 3. Juni 1842.

A. W. Barnitson und Sohn.

Beilage

Freitag, den 3. Juni 1812.

## Deutschland.

Berlin, d. 1. Juni. Se. Majestät der König haben geruht:

Den Wirklichen Geheimen Ober-Justizrath und General-Procurator am rheinischen Revisions- und Kassationshofe, Eichhorn hier selbst, zum Wirklichen Geheimen Rathe mit dem Prädikate „Excellenz“ zu ernennen.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Dänemark sind nach Strelitz, sowie Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande nach Schwerin abgereist.

Se. Durchlaucht der regierende Fürst Heinrich LXXII. zu Reuß-Lobenstein-Gera ist von Leipzig, und Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Gouverneur von Magdeburg, Prinz George zu Hessen, von Magdeburg hier angekommen.

Se. Excellenz der kais. russische General-Lieutenant und General-Adjutant, von Soebel, ist nach Dresden von hier abgereist.

Berlin, d. 2. Juni. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Karl ist gestern von hier nach Weimar abgereist.

Berlin, d. 30. Mai. Wie nun bestimmt versichert wird, geht der wirkliche geheime Oberjustiz- und vortragende Rath im Staatsministerium, Böttcher, in 14 Tagen auf seinen neuen Posten, das Oberpräsidium der Provinz Preußen, nach Königsberg ab. (L. A. 3.)

Berlin, d. 30. Mai. Gegen Schelling ist nun Marheineke offen in die Schranken getreten, indem er die Einleitung in die öffentlichen Vorlesungen, welche er an der Universität über die Bedeutung der Hegel'schen Philosophie in der christlichen Theologie hält, durch den Druck bekannt gemacht hat. Schon dieses Bekanntmachen, dieses herzhafte Herausgehen mit der Sprache zeigt für die Reinheit der Sache und der Absicht, wenigstens dafür, daß Marheineke die Öffentlichkeit nicht scheut. Zwar kündigte auch Schelling, als er das Berliner Katheder betrat, feierlich an, daß er nun endlich sein vierzigjähriges Schweigen brechen wolle, da er hier in Berlin, der Metropole der Wissenschaft, den Boden gefunden habe, wo er dies könne; allein er schreigt ruhig weiter fort, wie er in Erlangen und München geschwiegen hat. Am meisten in Verlegenheit werden die, welche Schelling's Berufung betrieben, durch den von Marheineke mit Belegen aus Schelling's Schriften geführten Beweis gebracht, daß nicht Hegel es ist, auf welchen Feuerbach, Strauß, Bruno Bauer und andere Ultra-Philosophen sich berufen, sondern vielmehr Schelling und Schleiermacher. Zugleich mit dieser Einleitung hat Marheineke sein Separatvotum über Bruno Bauer's „Kritik der evangelischen Geschichte“ abdrucken lassen. Obschon Marheineke erklärt, daß er nicht Bruno Bauer's Kritik im Einzelnen vertreten wolle, so fügt er doch hinzu: daß er kein Bedenken trage, zu behaupten, daß, wenn man nur den Kern des Buchs ins Auge fasse, dasselbe auf die Verherrlichung des Christenthums abzwicke, und daß dies das wahrhaft Positive sei,

welches schon jetzt durch alle Negationen in diesem Buche hindurchbricht. Vornehmlich Beherzigung zu verdienen scheint, was Marheineke über die Lehrenfreiheit sagt.

Berlin, d. 30. Mai. In den hiesigen Kreisen wird unser jetziger Gesandter am bayerischen Hofe, Graf Dönhoff, als preussischer Bundestagsgesandter in Frankfurt am Main bezeichnet. An dessen Stelle würde der gegenwärtige preussische Gesandte in Neapel, Baron von Küster, nach München kommen.

Berlin, d. 31. Mai. Ueber die Ergebnisse der neuerlich öfter erwähnten Berathungen über Verbesserung des Gefängniswesens erfährt man jetzt aus einem Erlasse des Ministers des Innern an die Regierungen, welche der gemachten Vorschläge Allerhöchsten Orts genehmigt sind. Es soll zuvörderst künftig die nächste Aufsicht über die weiblichen Strafgefangenen nur durch Frauen geführt werden, und sogar das Zusammentreffen der bei den Anstaltsverwaltungen außer den Vorstehern angestellten männlichen Beamten mit den weiblichen Gefangenen nach Möglichkeit gänzlich vermieden werden. Wir wollen wünschen, daß diese Maßregel sich als ausführbar erweisen möge. Schwierigkeiten wird es oft haben, geeignete Frauen zu finden, die sich die Autorität verschaffen können, ohne welche die Ordnung nicht aufrecht zu erhalten ist: die natürliche Furcht des rohen Menschen vor der überlegenen physischen Kraft des Andern unterfügte bis jetzt oft die Autorität der männlichen Aufseher über weibliche Gefangene; diese Furcht wird nun meist wegfallen. Verheirathete Frauen, wenn nicht etwa zugleich ihre Männer auch eine Anstellung in den Anstalten haben, eignen sich auch nicht zu Aufseherinnen, da sie sich von ihren Männern trennen müßten; ob der verwitweten und geschiedenen Frauen sich so viel, als man bedarf, finden werden, ist sehr zu bezweifeln. Nicht minder endlich ist den Aufsehern eine gewisse Fertigkeit im Lesen und Schreiben, in Aufstellen von Liquidationen und dergl. unentbehrlich; werden viele Frauen, die sich sonst wohl nach ihren Eigenschaften als Aufseherinnen qualifizirten, auch diese Fertigkeiten haben? — Eine andere Einrichtung, die ferner ins Leben treten soll, ist die, daß die Direktoren der Strafanstalten sich mehr als bisher mit den Anstaltsgeistlichen in Kommunikation setzen und überhaupt das Gutachten dieser und der übrigen Ober-Beamten mehr hören sollen: zu diesem Zwecke sollen öffentliche Konferenzen stattfinden. Es kann diese Maßregel gewiß dann von großem Nutzen sein, wenn die Direktoren ihrer Persönlichkeit nach den Zweck solchen gegenseitigen Austausches der Ansichten richtig auffassen, wenn sie aber zugleich auch andererseits den übrigen Beamten, namentlich den Geistlichen, nie zu viel Einfluß auf die Verwaltung selbst einräumen. — Endlich ist vom Könige noch angeordnet, daß die Entlassung eines jeden Sträflings mit einer gewissen Feierlichkeit erfolge; in welcher Art diese statthaben solle, dies ist der Vereinbarung der Direktoren mit den Anstaltsgeistlichen überlassen. Wie halten auch dies Mittel für ein solches, bei dem von der richtigen Anwendung allein abhängig sein wird, ob es nicht mehr schadet als nützt. Wir glauben nicht, daß es passend sein kann, eine gleichförmige Feierlichkeit bei allen Gefangenen eintreten zu lassen: es

wird z. B. der rückfällige Verbrecher gewiß ganz anders zu entlassen sein, als der zum ersten Male Straf-Berbüßende; es wird auf die Art des Verbrechens wesentlich Rücksicht zu nehmen sein und bei dem Diebe ganz anders verfahren werden müssen, als bei dem, der eine Tödtung in der Hitze begangen hat; die Feierlichkeit wird endlich keineswegs eine rein religiöse sein müssen, denn nicht die Kirche entläßt den Verbrecher aus der Haft, sondern der Staat.

Wie der Gemeingeist und die Liebe zu allem Vaterländischen in Deutschland nach allen Richtungen auf's Kräftigste erwacht und erstarkt ist, zeigt namentlich auch der seltene Eifer, womit von Gelehrten aller Gegenden Deutschlands das deutsche Nationalwerk: „Germaniens Völkervstimmen“ gefördert wird. Bis jetzt haben bereits zweihundert fünfzehn deutsche Gebiete, Städte und Orte ihre Mundarten eingesandt, so daß Hoffnung vorhanden ist, daß dieses vaterländische Werk ein vollständiges Bild der Mundarten des gesammten deutschen Vaterlandes, die als lebende Wurzeln unserer Sprache zu betrachten sind, bieten wird. Ein hiesiger hochgestellter Mann machte in Bezug auf dieses Werk den Vergleich, daß, wie der Kölner Dom als Beweis der Einigkeit der deutschen Nation sich erheben werde, so würde dieses sprachliche Werk durch die von allen deutschen Volkstämmen beigetragenen Mundarten sich gleichsam als ein deutscher Sprachendom aufthürmen, und in seiner Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit das Bild des einigen deutschen Vaterlandes abspiegeln.

### Frankreich.

Paris, d. 28. Mai. In der Deputirtenkammer wurde heute über das Marinebudget discutirt. Marschall Sebastiani versetzte auf eine Interpellation, die Verträge mit England zur Unterdrückung des Negerhandels betreffend: er wünsche sich Glück dazu, den Traktat von 1831 unterzeichnet zu haben; er billige auch die spätern Verträge von 1833 und 1841; das gegenseitige Durchsuchungsrecht könne die Ehre der französischen Flagge nimmermehr benachtheiligen; die Allianz mit England (ein Vermächtniß Talleyrand's!) sei die Grundlage für den Frieden Europa's; er habe zu geeigneter Zeit an Hrn. Molé geschrieben und denselben aufgefordert, wenn er es für angemessen halte, Aenderungen in dem Londoner Protokoll zu machen; Molé habe geschwiegen und er (Sebastiani) habe das Schweigen als Einwilligung angesehen.

Hr. Onis, der den ältesten Sohn des Infanten Don Franz de Paula in Holland abholen soll, ist gestern von hier nach dem Haag abgereist.

Wie man hört, ist König Leopold mit seiner Gemahlin hier erwartet; sie gehen mit dem Prinzen von Joinville und dem Herzog von Nemours zusammen nach London.

Graf Pontois wird Anfangs Juni nach Konstantinopel zurückreisen; Hr. von Bourqueney kommt wieder als erster Botschaftssekretär nach London.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Mai. Im Unterhause wurden heute drei Versuche, Aenderungen in die Peel'sche Tarifbill zu bringen, durch ansehnliche Majoritäten vereitelt.

Die Dampffregatte Akbar, der ostindischen Kompagnie zugehörig, ist am 22. Mai von Gravesend ausgelaufen; sie führt die Flagge des Kommodore Pepper, der den Oberbefehl über alle Kriegsschiffe der Kompagnie, welche unter Admiral Parker in den Gewässern von China dienen, übernehmen wird.

### Spanien.

Madrid, d. 21. Mai. Heute wurde in der Deputirtenkammer das Ministerium in der Person des Kabinettspräsidenten über den Zustand auf der Insel Cuba und das Verfahren des dortigen englischen Konsuls Turnbull interpellirt. Gonzales bemerkte darauf: in Folge der von der spanischen Regierung angebrachten Reklamationen, sei der genannte Konsul abgesetzt worden; doch habe ihn die englische Regierung in der Havana gelassen unter dem Titel eines Beschüßers der emancipirten Sklaven; diesen neuen Charakter hätte das spanische Kabinet nicht anerkannt; man habe zu London angezeigt, falls sich Turnbull aus Cuba nicht entferne, würden ihn die Behörden auf der Insel nach den dort geltenden Gesetzen nöthigen, sich einzuschiffen.

### Bermischtes.

— In einem Garten Magdeburgs zeigten sich den 31. Mai an einem Capweinstocke die ersten blühenden Trauben.

— Düsseldorf, d. 28. Mai. Das wöchentliche Heftblatt des allgemeinen Organs für Handel und Gewerbe vom 23. d. M. enthält einen höchst interessanten Bericht des Ingenieurs A. W. Beye aus London über die Leistungen einer von Herrrüdern Squire erbauten Dampfkutsche. Dieselbe durchlief 2 1/2 deutsche Meilen höchst schwierigen Terrains bergauf, bergab, in einer Stunde bei ungünstigem Wetter, es regnete stark und der Südwestwind wehe mit Kraft. Eine solche Kutsche kann 20 bis 24 Menschen auf einmal fassen. Dieselbe kostet circa 5000 Thlr. und der Betrieb für ein Jahr für jede 10 deutsche Meilen 3500 Thlr. Die Reisenden fühlten nicht die geringste Erschütterung, wie man sie in Kutschen und Postwagen auf schlechten Chaussees gewohnt ist. Ein solcher Dampfwagen erfordert nur Gleise für die Räder. Wir besitzen in dem zerfallenen Basalt ein Material, um besonders bei Rädern mit breiten Felgen Gleise darzustellen, welche nichts zu wünschen übrig lassen. Die Erfindung eines Coesfelders, Lers in Fluß zu bringen, vermehrt diese Mittel.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 31. Mai 1842.

Fonds.	Ct.	Pr. Cour.		Actien.	Ct.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	4	105	104 1/2	Brl. Potsd. Eisenb.	5	128	—
do. do. z. 3 1/2 pCt. abgestempelt	*)	102 3/4	102 1/4	do. do. Prior. Obl.	4 1/2	—	102 1/2
Pr. Engl. Obl. 30.	4	103 1/8	102 3/8	Magd. Lpz. Eisenb.	—	115 1/2	114 1/2
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	84 3/4	84 1/4	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 1/2
Kurm. Schuldv.	3 1/2	102	101 1/2	Berl. Anb. Eisenb.	—	105 7/8	104 3/8
Brl. Stadt-Obl.	4	104 1/4	103 3/4	do. do. Prior. Obl.	4	103	—
Danz. do. in Th.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	85 1/2	84 1/2
Westp. Pfandbr.	3 1/2	103 1/4	102 3/4	do. do. Prior. Obl.	5	—	100 3/8
Großp. Pos. do.	4	107	—	Rhein. Eisenb.	5	95 1/2	94 1/2
Östpr. Pfandbr.	3 1/2	103 1/4	102 3/4	do. do. Prior. Obl.	4	100 3/8	—
Pomm. do.	3 1/2	—	102 3/4	Gold al marco	—	—	—
Rur. u. Rum. do.	3 1/2	—	103	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13
Schlesische do.	3 1/2	—	102 1/2	Andere Goldmünzen à 5 Th.	—	10 1/8	9 7/8
				Disconto	—	3	4

\*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt. und außerdem 1/2 pCt. p. anno bis 31. December 1842.

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Magdeburg, den 1. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	38	—	66	1/2	Sesfe	21	—	22 1/2
Roggen	32	—	33 1/2	—	Hafer	16	—	17

## W o l l e.

— Spremberg, d. 25. Mai. Bei dem am 23. d. M. hier selbst abgehaltenen Wollmarkt sind circa 527 Centner Mittelwolle zu den Preisen von 50—55 Thlr. pro Centner verkauft worden.

— Ratibor. Zu dem am 24. Mai hier selbst abgehaltenen Wollmarkt wurden 396 Ctr. Mittelwollen aufgefahren, wovon 265 Ctr. zu dem Preise von 42—72 Thlr. verkauft wurden.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 1 Juni: 42 Zoll unter 0.

## Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 1. bis 2. Juni.

Im Krongelassen: Sr. Königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Carl von Preußen. Sr. Königl. Hoheit der Erzogherzog von Weimar. Fräul. v. Rauch, Hofdame Ihrer Kgl. Hoheit. Hr. Graf v. Beust, Adjut. Sr. K. P. des Erbgroßherzogs v. Weimar. Hr. Major v. Rudolphi u. Hr. Hauptmann

v. Bork, Adjutanten Sr. K. P. des Prinzen Carl. Sr. Gte. der Hr. Generalleut. v. Hedemann a. Erfurt. Hr. Rittmstr. v. Kleiß, Adjut. des Hrn. General v. Hedemann a. Erfurt.  
Stadt Züsch: Hr. Generalleut. u. Div.-Command. v. Dittfurt a. Magdeburg. Hr. General v. Drygalski a. Erfurt. Hr. Rittmstr. u. Adjut. v. Hobe a. Magdeburg. Die Hrn. Partik. Jofft u. Schmitz a. Berlin. Die Hrn. Kunsthr. Gebr. Rocca a. Berlin. Hr. Kaufm. Kinski a. Leipzig. Hr. Kaufm. Härtel a. Altenburg. Hr. Kaufm. Weisenfels a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Meißner a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Sobach a. Bremen.  
Goldnen Ring: Hr. Prof. Jentschen a. Anna. Hr. Pred. Berwid a. Arnstein. Hr. Pred. Blay u. Hr. Cand. Dräger a. Morchhausen. Hr. Rüttenverw. Bischoff a. Laucha. Hr. Kaufm. Bär a. Magdeburg. Hr. Gasthofbes. Buro a. Berlin.  
Goldnen Löwen: Hr. Fabr. Gerhardt a. Oera. Hr. Kaufm. Kunze a. Dessau. Hr. Stud. Müller a. Naumburg. Hr. Partik. Leichter a. Leipzig. Hr. Kaufm. Schäfer a. Burzen.  
Schwarzen Bar: Hr. Kaufm. Hören u. Hr. Tabagist Neus a. Leipzig. Hr. Fabr. Kraal a. Suhl. Hr. Kaufm. Jentsch a. Roitzsch.  
Stadt Pamburg: Hr. Gutsbes. Kranz a. Radefeld. Hr. Kaufm. Reinold a. Neustath. Hr. Kaufm. Mountfort a. London. Hr. Kaufm. Reinhold a. Bleicherode. Hr. Kaufm. Kleinode a. Lauterberg. Hr. Kaufm. Scheibe a. Cölleda. Hr. Kaufm. Meyer a. Pamburg. Hr. Kaufm. Lütlich a. Gr. Salze.  
Goldnen Kugel: Hr. Dek. Insp. Ulrich a. Altenberge. Hr. Gastw. Pfeifer a. Edartberge. Hr. Rentier Scherke a. Prenzlaw. Hr. Schenker Gerde a. Gr. Slogau.

## Bekanntmachungen.

Vom ersten d. Mts. ab wird statt der bisherigen wöchentlich viermaligen Fahrpost zwischen Carlsfeld und Landsberg eine täglich Botenpost eingerichtet, welche aus Carlsfeld um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends nach Ankunft der Personenpost von Halle abgefertigt wird, und von Landsberg um 10 Uhr Abends abgeht.

Halle, den 1. Juni 1842.

Königl. Ober-Post-Amt.

In Abwesenheit des Ober-Postdirectors  
Reinhold. Bänisch.

Es ist bei uns das Amt eines Registratur-Assistenten mit 150 Thlr. Gehalt erledigt und soll schleunig wieder besetzt werden. Wir fordern deshalb versorgungsberechtigte Militär-Invaliden hierdurch auf, sich unter Einreichung ihrer Versorgungsscheine und Führungs-Atteste binnen 14 Tagen bei uns zu melden, sofern sie die erforderlichen Kenntnisse zur Verwaltung einer größern Communal-Registratur besitzen und sich einer Prüfung unterwerfen können.

Halle, den 31. Mai 1842.

Der Magistrat.

Gefunden und an uns abgegeben ist ein Supplementband zu den Ergänzungen und Erläuterungen der Preussischen Rechtsbücher.

Wer sich als Eigenthümer dieses Buchs legitimirt, kann dasselbe in unsrer Expedition gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen.

Schleuditz, den 30. Mai 1842.

Der Magistrat.

Die Nutzung des diesjährigen Obst-Ertrags an süßen und sauren Kirschen, hartem Obste und Pflaumen auf den hiesigen Kommun-Anlagen, soll

Donnerstags den 16. Juni e.

Nachmittags um 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Lauchstädt, d. 1. Juni 1842.

Der Magistrat.

## Obstverpachtung.

Die diesjährige, der hiesigen Stadt zugehörige Nutzung an Süß- und Sauerkirschen, Pflaumen und Hartobst, soll unter den im Termine bekannt gemachten Bedingungen auf

den 13. dieses Monats

Nachmittags 3 Uhr

öffentlich meistbietend, ohne Vorbehalt der Auswahl unter den Lizitanten, verpachtet werden.

Der Verpachtungstermin wird auf dem Rathhause abgehalten.

Mücheln, den 1. Juni 1842.

Der Magistrat.

Die diesjährige Nutzung von den an der Chaussee von Halle bis gegen Hohenthurm stehenden Obstbäumen an Kirschen, Äpfel und Birnen soll

den 7. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zum Grünen Hof bei Halle an den Meistbietenden verpachtet werden.

Weinhold.

Die diesjährige Nutzung von den Süß- und Sauerkirschbäumen an der Chaussee zwischen der Obhäuser und Schaafstädter Fluss sollen

am 8. d. M. Nachmittags 2 Uhr in meiner Wohnung meistbietend verpachtet werden.

Querfurth, am 1. Juni 1842.

Der Domainen-Rentmeister Lepa.

## Hausverkauf mit Schenkwrthschaft und Brennereigerechtigkeit.

Ein in einem lebhaften Städtchen des Herzogthums Dessau belegenes Gehöft, bestehend: aus einem neuerbauten massivem Wohnhause mit Schenkerechtigkeit, einer Brennerei nebst dazu gehörigen Utensilien, einem Tanzsaal, überbautem Kegelschub und sonstigen Stallgebäuden, auch Garten, soll billig aus freier Hand verkauft werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt

der Privatsekretair E. Eulenberg  
zu Bitterfeld.

In allen Buchhandlungen, Halle auch bei E. A. Schwetschke u. Sohn ist zu haben:

**Gottschalk, Fr., Taschenbuch für Reisende in den Harz.** Vierte verbesserte Auflage mit einer Karte und Kupfern. geb. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Die ganz neu hergestellte, besonders für Reisende berücksichtigende **Begekartee** allein 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.

300 Thlr. liegen zum Ausleihen auf ländliche Grundstücke bereit. Auskunft ertheilt in Halle der **Bücher-Plan.**

(Allgemein beliebte Schrift.) **J. J. Alberti's** neuestes  
**Complimentirbuch.**

Ober Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Bevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und Glücksfällen; Beileidsbezeugungen u. und viele andere Complimente mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhange, enthaltend: Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart.

**ELEGANTE ETUI-AUSGABE,**

mit Goldschnitt. 12. geh. Preis 15 Sgr. Ordinare Ausgabe, Preis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

Ueber die hohe Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieser Schrift in den mannigfachen Verhältnissen und Vorfällen des menschlichen Lebens herrscht nur Eine Stimme. Gegenwärtige neue Auflage ist sehr verbessert und bereichert und zeichnet sich durch sauberen Druck und schönes Papier aus.

\* \* Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als echt anzusehen sind, auf deren Titel der Name des Verfassers „**J. J. Alberti**“ gedruckt steht.

Vorräthig bei

**C. A. Schwetschke und Sohn.**

**Kirschen-Verpachtung.**

Die diesjährige Kirschen-Ernde auf den Bäumen der Plantage an der Chaussee von Halle nach Ammendorf soll:

Mittwochs den 8. Juni, Nachmittags 3 Uhr im Hause der verwittweten Frau Posthalter Sachse, große Brauhausgasse Nr. 348, in 3 Parzellen oder im Ganzen meistbietend gegen sogleich auf der Stelle zu leistende baare Zahlung in Courant und unter den im Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Halle, den 1. Juni 1842.

Die verehrl. Mitglieder der neuen allgemeinen Berliner Wittwen-Pensions- und Unterstützungskasse werden höflichst daran erinnert, daß in diesem Monate die Beiträge einzuzahlen sind.

Halle, den 2. Juni 1842.

W. Studemund.

Gutes Futterstroh ist noch zu verkaufen bei W. Trübe in Halle.

Am Dienstag, den 14. d. M. Morgens 9 Uhr, wird die Obstinzung des Vorwerks Langenbogen verpachtet.

**Seebad zu Oberroßlingen.**

Mit dem 12. Juni wird die Badeanstalt eröffnet werden. Für künstliche Mineralwasser wird, wenn es verlangt wird, schnell gesorgt werden. Wohnungen werden auf portofreie Anfragen durch den Badewärter Rau zu Schraplau, oder mündlich durch den Gastwirth Herrn Müller hier nachgewiesen. Für Verabreichung zweckmäßiger Speisen und Getränke wird der Gastwirth Herr Müller in seinem Salon aufs prompteste Sorge tragen, so wie derselbe auch zu sonntäglicher Concert- und Ballmusik zweckmäßige Anordnungen getroffen hat.

3000, 2000, 1500, 1000, 750, 600, 500 und 300 Thaler sind auszuleihen durch den Actuar Dancker in Halle, Rathhausgasse Nr. 253.

Ein Backhaus ist von jetzt an zu verpachten. Kamprat in Erdeborn.

Zu Michaeli wünscht eine einzelne Dame eine helle freundliche Wohnung. Das Nähere ist zu erfahren kleine Ulrichstraße Nr. 1000 früh von 7 bis 9 Uhr.

**Kirschen-Verpachtung.** Auf den 5. Juni c. Nachmittags 3 Uhr, sollen die der Gemeinde Schlettau gehörigen süßen und sauern Kirschen meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

**Bekanntmachung.**

Mittwoch den 8. Juni sollen die Süßkirschen auf der Chaussee von der Queeker Grenze bis zur Schwerzer Grenze in der Schenke zu Dammendorf meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen sollen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Dammendorf, den 1. Juni 1842.

Der Schulze Kittelmann.

Unterzeichneter empfiehlt sich als Verkäufer mehrerer Sorten sprechender Papageyen und verschiedenen Arten kleinerer ausländischer Singvögel, eben so ausgezeichnete Schläger von Kanarienvögeln. Logis im schwarzen Bär Nr. 17. Der Aufenthalt dauert nur 3 bis 4 Tage.

Daniel Eulenberg aus Osterwieck.

Der Kopfflee auf den Achtehn Aekern, unweit der Niesleber Windmühle, soll Montag den 6. Juni früh 8 Uhr an den Bestbietenden unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen überlassen werden.

Ital. Maccaroni, Façonnudeln und Eiergräupchen empfing  
E. H. Nisfel.

Frisch erhaltene West. Apfelsinen empfiehlt  
E. H. Nisfel.

Coquillen-Schaalen erhielt  
E. H. Nisfel.

**Pferde- und Wagenverkauf.**

Künftigen Dienstag, als den 7. Juni Vormittags 10 Uhr, sollen im Gasthof zu den 3 Königen in Halle 4 Stück sehr gute und brauchbare hellbraune Pferde, ein ganz guter 2spänniger Litterwagen mit eisernen Achsen und ein ganz guter Ackerpflug öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung veränderungs halber verkauft werden.